

# Nach der Ortskanalisation den Schuldenberg abtragen

17.12.73

-m- Nackenheim. Einstimmig billigten die Ratsmitglieder in jüngster Sitzung in der Carl-Zuckmayer-Schule den erneut vorgelegten Haushaltsplan für das Jahr 1973, der in Einnahme 1 417 018 Mark, in Ausgabe mit 1 941 908 Mark mit einem Defizit von 523 910 Mark abschließt. Ebenso genehmigten die Mitglieder des Gemeinderates die Haushaltssatzung, die keine Steuererhöhungen vorsieht, sowie den außerordentlichen Etat mit einem Gesamtvolumen von 949 000 Mark. Auch der Stellenplan fand dabei seine Zustimmung.

Bürgermeister Günter Ollig, der den Plan erläuterte, betonte, daß trotz größter Sparmaßnahmen und Überprüfung durch die Aufsichtsbehörde eine Reduzierung nicht möglich gewesen sei. Aus dem Investitionsstock habe die Gemeinde jetzt 200 000 Mark erhalten. Die Prüfer hätten angeregt, die Gemeinde solle künftig im Rathaus keine Ganztagskraft mehr beschäftigen. Die Arbeitszeit soll hier reduziert werden. Nach wie vor stehe er zu der Anschaffung von Schulmöbeln in Höhe von 5000 Mark für die Grundschule. Es sei geradezu eine Verpflichtung, für die Kinder das Richtige zu tun. Wo man allerdings die Kinder ohne Möbel hinsetzen wollte, sei ihm unerklärlich. Zu der ebenfalls beanstandeten Anschaffung für den Kinderspielplatz in der Weinbergstraße erklärte Günter Ollig, man habe die gesamte Umzäunung sowie Geräte bereits angeschafft. Diese könnten sofort installiert werden. Doch habe man wegen der durchgeführten Kanalisation in der Weinbergstraße dies etwas verzögert, um einige Parkplätze in diesem Gebiet zur Verfügung zu haben.

Im allgemeinen sei zu sagen, daß sich die finanzielle Lage der Gemeinde mit der Endabrechnung der Kanalisation bessern werde. Es sei klar gewesen, daß man mit einem solchen Projekt sich Schulden einhandeln werde. Der Gegenwert dieses Unternehmens liege in der Erde.

Ratsmitglied Franz Josef Bernard (CDU) nannte den Etat in einigen Punkten illusionär. Der im Plan angesetzte Verkauf von Grundstücken könne wahrscheinlich nicht durchgeführt werden. Einiges hätte man ändern können. Ein Haushaltsausgleich sei allerdings auch 1974 voraussichtlich nicht zu schaffen. Im kommenden Jahr müsse man einige Kon-

sequenzen ziehen. Eine frühzeitige und genaue Planung sei wichtig. Im vorliegenden Falle seien nicht alle Beanstandungen der Aufsichtsbehörde erfüllt worden, jedoch verschleie sich die CDU-Fraktion nicht und lasse den Haushaltsplan passieren. Wichtig sei es, daß nun bald Vorausleistungen für betriebsfertige Straßen erhoben würden.

Ratsmitglied Reinhold Hollack (SPD) erwiderte, die Erhebung von Gebühren sowie Anliegerkosten sei nicht mehr Sache der Gemeinde, sondern der Verbandsgemeinde. Zum Plan selbst betonte Hollack, man habe sich im Haupt- und Finanzausschuß viele Stunden den Kopf zerbrochen, wie man es besser machen könnte. Es sei einfach unter den derzeitigen Umständen nicht möglich gewesen.

Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer führte aus, es sei besser, wenn der Kassenkredit der Gemeinde auf 500 000 Mark beschränkt bleibe. Dadurch könnten Zinsen eingespart werden, weil man durch ein Überziehen des Kontos erhöhte Abgaben bringen müsse. Zu der in den Raum gestellten Gebührenerhöhung in Nackenheim betonte er, die Gemeinde werde 1974 nicht umhinkommen, die Gebühren für die Kanalbenutzung kostendeckend zu erheben. Sonst bestehe Gefahr, die Zuschüsse zu verlieren. Endabrechnungen zur Ortskanalisation seien zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich, weil die Bauarbeiten in den jeweiligen Straßenzügen ganz zu Ende geführt werden müssen.

Bürgermeister Ollig erklärte abschließend, es sei ein Kuriosum, den Etat für 1973 vierzehn Tage vor Jahresende zu verabschieden, aber dies sei eine Sache der gesamten Gemeindevertretung gewesen, weil einige Unklarheiten in der Steuererhebung bestanden hätten.